



BURGENWELT

[STARTSEITE](#) | [SUCHE](#) | [KONTAKT](#)

[News](#)

[Burgen](#)

[Literatur](#)

[Links](#)

[Glossar](#)

[Exkursionen](#)

[Forum](#)

[Gastautoren](#)



BURG HORNBERG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Baden-Württemberg](#) | [Neckar-Odenwald-Kreis](#) | [Neckarzimmern](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Die Burg liegt einige hundert Meter oberhalb von Neckarzimmern über dem Neckar. Von der Sonnenterrasse der Burgschänke hat man einen herrlichen Blick über das Neckartal. Bekanntheit erlangte Sie durch einen Ihrer Besitzer - Götz von Berlichingen lebte hier 45 Jahre. Die Burg beherbergt heute u. a. ein ansehnliches Weingut.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: [49°18'50.4" N, 9°08'44.2" E](#)
Höhe: 242 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

Burg Hornberg | Altes Schloss | D-74865 Neckarzimmern
Tel: +49 06261 5001 | Fax: +49 06261 2348 | E-Mail: info@burg-hornberg.de



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



Anfahrt mit dem PKW

Die B27 von Heidelberg Richtung Heilbronn. In Neckarzimmern geht dann links ein Wirtschaftsweg, der auch von PKW's befahren werden darf, hoch zur Burg.
Parkmöglichkeiten in der Burg.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

k.A.



Eintrittspreise

k.A.



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg

Burgschänke, die zum Restaurant ausgebaut ist.
Link zur Webseite der [Gastronomie](#)



Öffentlicher Rastplatz

keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

Hotel Restaurant Burg Hornberg
Link zur Webseite der [Unterkunft](#)



Zusatzinformation für Familien mit Kindern

k.A.



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

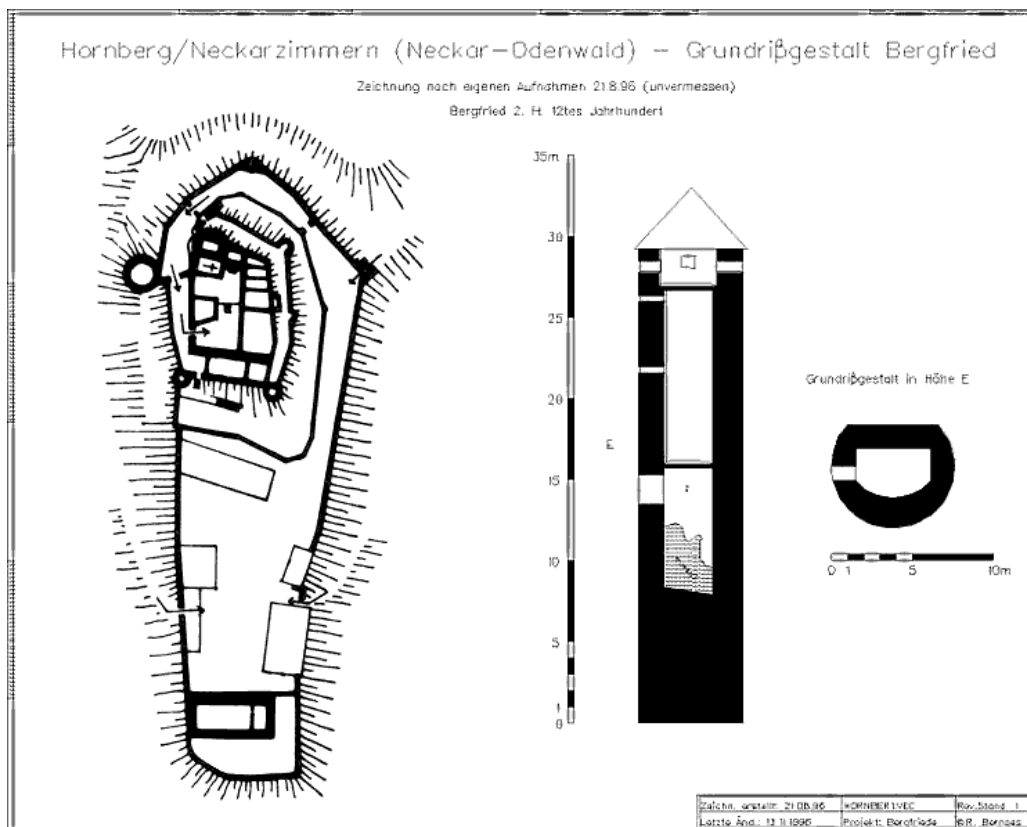
k.A.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters | Augsburg, 1996
Mit freundlicher Genehmigung durch Rüdiger Bernges, Wuppertal (durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

	Die erste urkundliche Erwähnung des "Hornberges" datiert aus dem Jahre 1184. Es wird aber bereits 1123 auf einen Gottfried von Horimberch (später: von Hornberg) verwiesen. Der Name erscheint später noch einmal in der Historie der Burg.
1184	Werden Poppo von Lauffen und sein Bruder als Eigentümer der Burg genannt. Nach Poppo's Tod geht die Anlage an seinen Schiegegvater Konrad Dürne über. In dieser Zeit muß sich das Geschlecht der von Hornberg entwickelt haben.
1259	Wird die Burg von den Herren von Hornberg an den Bischof von Speyer, geb. Graf von Leiningen veräußert.
1263	Verzichten die Herren von Dürne und Poppo von Dilsberg auf Ihre Rechte an der Burg zugunsten des Stifts zu Speyer.
1270	Stirbt das Geschlecht der von Hornberg mit Gerhard von Hornberg aus.
1270 - 1328	Liegen keine Urkunden vor. Eine Lücke in der Historie.
1328	Verpfändet Bischof Walram die Burg an den Bischof von Trier. Sein Nachfolger, Bischof Gerhard von Ehrenberg, löste sie wieder ein und erhielt vom Kaiser die Erlaubnis, das Dorf Steinbach zu befestigen und das Stadtrecht auszurufen. Danach wechselte das Lehn an der Burg mehrfach. Es sind die Namen Raban von Helmstadt, von Dalheim, Eberhard von Sickingen, Matheus Rammung und Philipp von Massenbach zu finden.
1467	Verkauft Bischof Mathias an Lutz Schott, Ritter und Amtsmann zu Weinsberg, das "Schloß Hornberg".
1474	Wird der Hornberg, nachdem Lutz einige Ausbauten durchgeführt hatte, vom "bösen pfälzer Fritz" eingenommen. Pfalzgraf Philipp, Sohn des Fritz, verschreibt den Hornberg seinem Vogt, Ritter Simon von Balzhofen und später an Raban von Helmstadt. Als dieser stirbt, fällt sie wieder zurück an Philipp, der sie fortan verpfändet.
1504	In der sogenannten "bayrischen Fehde" findet Conz Schott, Sohn des Lutz, endlich Gelegenheit, die Anlage dem bedrängten Pfalzgrafen wieder zu entreißen.
1512	Wird ihm das Eigentum an der Burg von Seiten des Bischofs von Speyer bestätigt.
1517	Verkauft Conz die Burg an Götz von Berlichingen. Bei der Übergabe der Restsumme versucht Conz den Götz gefangen zu nehmen, was ihm mißlingt. Fortan führt Conz ein Räuberleben.
	Das Leben des Götz und seiner Familie auf dem Hornberge war geprägt von unzähligen Fehden und Kriegen. Mehrfach mußte Götz in Gefangenschaft, weil er zum einen für den Herzog von Württemberg die Feste Mockmühl verteidigte, die nur durch eine argwöhnige List fiel oder zum anderen er als Anführer der Bauern in den Bauernkriegen aus gemacht und verurteilt wurde. Schließlich mußte er das Gelübde ablegen, nie wieder seine Gemarkung zu verlassen und ein Pferd in Rüstung zu besteigen. 16 Jahre hielt er sich an diesen Schwur, bis in Kaiser Karl V. davon entband und seine Kriegsdienste rief.
1562	Stirbt Götz im hohen Alter von 82 Jahren auf dem Hornberg. Vor seinem Tod diktiert er einem Pfarrer seine Geschichte, die später Wolfgang von Goethe als Vorlage für sein berühmtes Meisterwerk dient. In der berlichingen'schen Familiengruft im Kloster Schöntal an der Jagst befindet sich seine Grabstätte mit seinem sehenwertem Epitaph. Sein Sohn Hans Jakob erbt den Hornberg.
1567	Stirbt Hans Jakob. Sein ältester Sohn Gottfried erhält die Burg für sich und seine Brüder zu Lehen, jedoch bei einer späteren Teilung kommt sie an Philipp Ernst von Berlichingen. Aufgrund von Schulden muß auch er sie wieder verkaufen und findet in Heinrich von Heußenstein einen Käufer.
1597	Regelt ein kaiserlicher Erlaß die Streitigkeiten und Fehden um Zimmern und den Hornberg, die aufs neue entbrannt waren.
1606	Wird die Burg an Reinhard von Gemmingen verkauft. Aufgrund der störrischen und aufständigen Bauern in dieser Region, war das allgemeine Interesse an der Burg nicht sehr groß. Reinhard wird beschrieben als ein gelehrter (2 Dokortitel), reicher und umsichtiger Herr. Er tat viel für die Burg und die Stadt, doch seine Zeit fiel in den 30-jährigen Krieg und so blieb auch er nicht vom Ehrend dieser Zeit verschont.
1634	Nach der Schlacht bei Nördlingen, wird der Hornberg verlassen und den kaiserlichen Truppen preisgegeben.
1635	Kommen Hunger und Pest hinzu. Reinhard (im Alter von 59 Jahren) und die Hälfte der Einwohner von Zimmern erlagen der Pest. Die 3 Söhne und 2 Töchter Reinhard's teilten sich das reiche Erbe.
1645	Wird die Burg abermals von den Kaiserlichen heim gesucht.
1648	Erst können sich die Brüder einigen, daß der zweite Sohn Weyprecht (der Älteste war gestorben) mit der Burg belehnt wird. Fortan bleibt der Hornberg im Besitz der Familie von Gemmingen, die sich bis heute in 8 verschiedenen Linien aufteilte.
1689	Im pfälzischen Erbfolgekrieg, es wohnte zu dieser Zeit niemand auf der Burg, wurde diese von den französischen Truppen ohne Gegenwehr eingenommen und geschliffen. In den folgenden rund 300 Jahren sind insgesamt 23 unterschiedliche Namen aus der Linie der von Gemmingen urkundlich als Besitzer erwähnt.
Heute	Der heutige Besitzer Baron Dajo von Gemmingen entstammte der Linie Reinhard's von Gemmingen.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Adam, Ernst - Baukunst der Stauferzeit in Baden-Württemberg und im Elsass | Stuttgart/Aalen, 1977

Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters | Augsburg, 1996

Pfefferkorn, Wilfried - Burgen unseres Landes: Unterer Neckar | Stuttgart, 1975

Webseiten mit weiterführenden Informationen

www.burg-hornberg.de

Offizielle Webseite der Burg Hornberg.

Änderungshistorie dieser Webseite

[31.07.2019] - Umstellung auf das neue Burgenwelt-Layout.

[vor 2007] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

